

Saal-Beitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugpreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle. (Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.) Anstalts-Nr. 176.

Nr. 8.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 5. Januar

1895.

Deutsches Reich.

Die deutsche Vertretung in Centralamerika. Ueber ungenügende Vertretung der Deutschen in Centralamerika durch den Gesandten Bayer hatte kürzlich, wie wir schon mittheilten, die „Nationalzeitung“ einen neuen Beitrag geliefert, in welchem von einem früheren preussischen Offizier, der jetzt Plantagenbesitzer in Guatemala ist, Herrn Peter v. Gorenz, wurde, daß er sich nirgend die Anschauung der Interessen von Deutschen angehen lassen. Die „Nationalzeitung“ theilt jetzt weiterhin mit, daß auf Grund jenes Berichtes das Auswärtige Amt an den Gesandten Peter v. Gorenz gerichtet hat, die noch nicht erledigt sind. Einen ferneren Beitrag liefert die „Allgem. Weltztg.“, der von dem bei dem Gesandten in Essen mittheilt, daß ihm kürzlich einer seiner Söhne, der in Venezuela wohne, geschrieben habe, er sei gezwungen, auf seine deutsche Reichsangehörigkeit zu verzichten und amerikanischer Bürger zu werden, weil er auf den Gehalt der nordamerikanischen Behörden sicherer rechnen könne.

Die Getreide-Einfuhr und -Ausfuhr. Die Einfuhr ausländischen Vrotkorns in Deutschland weist im Jahre 1894 im Vergleich zum Vorjahre eine erhebliche Zunahme auf. Das jüngst erschienene Novemberheft der deutschen Handelsstatistik bringt darüber folgende Zahlen bei:

Table with 2 columns: Year, Wheat (Weizen), Rye (Roggen). Rows for Jan-Nov 1893, Jan-Nov 1894, and total for 1893 and 1894.

Auf der anderen Seite hat aber auch die Ausfuhr, unter dem Einflusse der Anhebung des Devisenfußwerts, eine ansehnliche Steigerung erfahren, wie sich aus nachstehenden Zahlen ergibt:

Table with 2 columns: Year, Wheat (Weizen), Rye (Roggen). Rows for Jan-Nov 1893, Jan-Nov 1894, and total for 1893 and 1894.

Als Zufuß ausländischen Vrotkorns zur inländischen Produktion, welcher für den deutschen Konsum erforderlich ist, kann unter diesen Umständen nicht mehr die gesamte Menge des eingeführten und verzehrten Getreides, sondern nur noch der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr angesehen werden. Das Quantum inländischen Getreides, welches an einer Stelle ausgeführt wird, muß eben durch die Einfuhr eines gleichen Quantums ausländischen Getreides, vielleicht an einer anderen Stelle, wieder ersetzt werden; dieser Theil der Einfuhr dient somit nur dazu, eine erst durch die Ausfuhr in der Deckung des Verbrauchs geschaffene Lücke auszufüllen. Man wird deshalb auch bei Vergleichen mit früheren Jahren ebenfalls nur den Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr zur Grunde legen können. Eine solche Berechnung für die Jahre 1893 bis 1894 liefert folgende Uebersicht:

Table with 2 columns: Year, Wheat (Weizen), Rye (Roggen). Rows for Jan-Nov 1893, Jan-Nov 1894, and total for 1893 and 1894.

Am schärfsten traten in dieser Uebersicht die Jahre 1892 und 1893 hervor. Das Jahr 1892 weist eine sehr große Einfuhr, die größte in der ganzen Reihe, auf, deren Ursache in der Minderzucht des Jahres 1891 zu suchen ist. Das folgende Jahr 1893 brachte umgekehrt in beiden Getreidearten eine ungewöhnlich geringe Einfuhr, wobei nicht allein die sehr günstige Ernte, sondern auch die über Bedarf hinausgegangene große Einfuhr des Vorjahres 1892 von Einfuhr gewesen ist. Neben diesen beiden in eigenem Zusammenhang stehenden Jahren ist besonders das immer stärkere Hervortreten des Weizens und das gleichzeitig erfolgende verhältnismäßige Zurücktreten des Roggens bemerkenswerth. Fast man beide Arten Vrotkorn zusammen, so stellt sich der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr in den fraglichen sechs Jahren folgendermaßen dar:

Table with 2 columns: Year, Wheat (Weizen), Rye (Roggen). Rows for 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894.

Abgesehen von dem Ausnahmefahre 1893 zeigen sich demnach in der genannten Einfuhr von Vrotkorn — der auch beträchtliche Vorrath der Mühlenspeicher ist hierbei nicht anzuhängen — für die einzelnen Jahre nicht allzu erhebliche Schwankungen. Im Durchschnitt betrug 1889 bis 1894 betrug diese Einfuhr 14,567,761 Doppelcentnern. Diesen sechsjährigen Durchschnitt übersteigt die Einfuhr des Jahres 1894 nur mit 737,016 Doppelcentnern, ein nicht auffälliges Quantum, wenn man berücksichtigt, daß in dieser Zeit die Bevölkerung des deutschen Reiches umdennens um 2 1/2 Millionen Köpfe gestiegen ist.

Allgemeine Fleischschau. Wie wir gestern schon mittheilten, haben die Minister für Landwirtschaft, des Innern und der Medicinalangelegenheiten in einem Erlaß an die Ober-

präsidenten sich mit einer Allgemeinen Fleischschau beschäftigt und eine die Einführung einer solchen entscheidend bestimmende Stellung eingenommen. Die Bestimmungen, deren Durchführung die Minister in ihrem Erlaß empfehlen, sind in der Hauptfache folgende:

„Fleisch, Manufaktur, Getreide, Schweine und Schafedieren Fleisch zum Genuss für Menschen bestimmt ist. Schafe jedoch nur beim Schlachten zur Veräußerung, sind vor und nach dem Schlachten einer Untersuchung zu unterwerfen, von deren Ergebnis es abhängt, ob Fleisch oder Eingeweide als Nahrungsmittel für Menschen verwendet werden dürfen. Die Untersuchung hat, wenn sie nicht durch einen Thierarzt erfolgt, durch den Schlachthofbesitzer oder den Schabehelfer, in welchem geschlachtet werden soll, zu geschehen. Sie muß durch einen Thierarzt, ausnahmsweise durch einen sogenannten Schabehelfer, auszuführen sein; vor und nach dem Schlachten von Ferkeln, Manufaktur und Fleisch, sowie in der Regel nach der Rothschlachung von Minderzucht. Vor der Untersuchung nach dem Schlachten darf kein Theil des geschlachteten Thieres beiseite genommen. Alle von dem Fleischer, als zur menschlichen Nahrung nicht geeignet bezeichnete Theile des geschlachteten Thieres sind unzulässig zu beiseite zu legen oder zu einer sonstigen gewerblichen Ausnutzung zu verwenden. In Nothfällen sind die Schlachten ohne vorherige Anzeige, Untersuchung oder Bewahrung erlaubt, das Schlachten von Ferkeln, Manufaktur und Fleisch jedoch nur mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde. Auch in solchen Fällen aber ist zum Abkühlen, Verpacken und Verarbeiten des geschlachteten Fleisches die vorherige Bewahrung des Schlachthofbesitzers einzuholen. Für die Einführung von frischem Fleisch von auswärts gelten besondere Bestimmungen. Die Bestimmungen der Polizeiverordnungen sind in denjenigen Gemeinden keine Anwendung, in welchen öffentliche Schlachthäuser bestehen und sonst durch vorchriftsmäßig erlassene Regularien das Schlachtfleisch sowie das auswärts in den Gemeindegrenzen eingeführte Fleisch einer Untersuchung durch Sachverständige unterworfen ist. Die Polizeiverordnungen über die Untersuchung der Schweine auf Trichinen werden durch die neue Polizeiverordnung nicht berührt. Der Fleischer darf das Fleisch des Thieres nicht abgeben, er sich durch die Untersuchung des lebenden Thieres überzeugt hat, daß es nicht an Krankheiten oder Verletzungen leidet, welche einen nachtheiligen Einfluß des Fleischgenusses auf die Gesundheit herbeiführen lassen. Bei der Uebersicht des Thieres auf diesen Schlachthof, so hat die Ortspolizeibehörde einen Thierarzt oder, wenn der Fleischer selbst Thierarzt ist, den Kreisveterinär, zu Nachhaken heranzuziehen und auf Grund des von diesem zu erstattenden Gutachtens zu entscheiden. Nach dem Schlachten, aber vor dem Abkühlen und Verpacken des Fleisches hat der Fleischer dasselbe abermals (bei Rothschlachungen zum ersten Male) zu untersuchen. Findet er hierbei Zeichen von Krankheiten oder Verletzungen, die einen nachtheiligen Einfluß des Fleischgenusses auf die Gesundheit herbeiführen lassen, so hat er dem Fleischer des Thieres die Verwendung und Veräußerung des Fleisches und der Eingeweide als Nahrungsmitteln zur Unterzucht der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, falls aber nur einzelne Theile des geschlachteten Thieres zu verwenden sind, dem Fleischer über deren Beiseitelegung oder gewerbliche Ausnutzung Anweisung zu ertheilen. Die Kosten der Nachschau gehören zu den üblichen Kosten der Ortspolizeibehaltung, wenn das Schlachten bezw. die Verwertung des geschlachteten Thieres als Nahrungsmittel gestattet wird.“

Der Quebracho-Zoll.

Nach immer scheint man sich in denjenigen Kreisen, welche der Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit Argentinien das Wort reden, darüber nicht beruhigen zu können, daß durch die mit Oesterreich, Italien, Belgien usw. abgeschlossenen Handelsverträge die Erreichung des Hauptzweckes dieser Kündigung, der Einführung eines Zolles auf Quebracholz, unmöglich gemacht ist. Man bestreitet, daß der Rechtszustand die Einführung eines solchen Zolles verbündere und weist darauf hin, daß in keinem Handelsvertrage das Quebracholz ausdrücklich erwähnt ist, sowie daß auch die Position 5 m des deutschen Zolltarifs dieses Gernaterial nicht besonders aufführt. Das ist, wie oftigst betont wird, beides richtig, aber wer in der Handelspolitik, wie sie in den Verträgen zwischen zwei Staaten zum Ausdruck kommt, Weisheit weiß, weiß auch, daß es dabei nicht bloß auf den Text der Zolltarife und Verträge, sondern auch auf deren Auslegung ankommt. Und in dieser Beziehung ist einer der manifestesten Grundzüge der Handelspolitik, daß die Auslegung einer in einem Verträge gebundenen Tarifbestimmung, wie sie beim Abschluß des Vertrages gültig war, nicht während der Dauer der letzteren abgeändert, gleichwie denn in ihr gerade das Gegentheil verkehrt werden darf. Deutschland kann eine solche Vertragsklausel von den Staaten, mit denen es Handelsverträge abgeschlossen hat, verlangen, es muß dieselbe aber auch anderen Staaten gegenüber selbst beobachten. Darum läßt sich nicht denken und rütteln. Nun wird aber verschiedentlich ein Zweifel daran laut, ob thatsächlich in einer für Deutschland bindenden Weise die Eintragung des unzerkleinerten Quebracholz in die Position 5 m des Zolltarifs zur Zeit des Abschlusses der Verträge ausdrücklich ausgesprochen war. Die Zweifel lassen sich leicht durch einen Hinweis auf das Amtliche Waarenverzeichnis zum Zolltarif beseitigen, welches bekanntlich vom Bundesrath abgefaßt wurde. Das gegenwärtig in Kraft befindliche Waarenverzeichnis befindet sich schon vor und bei dem Abschluß der erwähnten Verträge zu Recht. Ausdrücklich heißt es in ihm unter dem Buchstaben „Q“, „Quebracholz b. m. frei.“ Ueberdies enthält der Entwurf zum neuen Waarenverzeichnis, der noch immer im Bundesrath liegt, aber schon zur Zeit der Verhandlungen über die Handelsverträge mit Oesterreich usw. abgefaßt wurde, genau denselben Hinweis. Wir glauben auch auf untrügender Basis sein, wenn wir annehmen, daß der definitive Text des neuen Waarenzeichnisses, wie es voransichtlich in nicht allzu langer Zeit veröffentlicht werden wird, in diesen Punkte keine Aenderung aufweisen wird. Wegen dieser Thatfachen ist nicht anzunehmen. Die Freunde der Kündigung des Meist-

begünstigungsvertrages mit Argentinien werden sich also schon darüber beruhigen müssen, daß, wenn die Vertragsstaaten nicht auf die ihnen gewährte Zollfreiheit für unzerkleinertes Quebracholz verzichten, an eine Zollvereinigung zu denken ist. Würde die Befestigung dieser formellen Schwierigkeit möglich sein, so würden dann aber erst die materiellen Gründe schwerwiegender Art zu erörtern sein, die vom Standpunkte eines der bedeutendsten deutschen Produktionszweige gegen den Zoll sprechen.

Verschiedene Mittheilungen.

\* Auf dem Schlachtfelde von Wörth wird bekanntlich durch den Kaiser Friedrich ein Denkmal errichtet, zu dem die nötigen Summen durch eine allgemeine und öffentliche Sammlung aufgebracht werden sind. Man kann also über von einem Nationaldenkmal sprechen. Das Denkmal ist nun so weit fertiggestellt, daß die Enthüllung desselben für den 6. August d. J. (den Tag der Schlacht von Wörth) in Aussicht genommen wor. Jetzt wird nun aus Paris vom 4. d. folgendes gemeldet:

„Nachdem seit gestern mehrere Zeitungskorrespondenten sich die Köpfe darüber zerbrochen haben, ob die Verlegung der Enthüllung des Kaiser Friedrichs-Denkmal vom 6. August, dem Jahrestage der Schlacht bei Wörth, auf den 13. Oktober, dem Jahrestage der Schlacht bei Metz, eine Courtoisie des Kaisers gegen Frankreich bedeute, und nachdem der deutsche Botschafter in Paris gegenüber sich zu Erklärungen nicht fompentir begeben, will heute der „Figaro“ aus offizieller Quelle erfahren haben, daß die Verlegung auf die vorerwähnte Entscheidung des deutschen Kaisers zurückzuführen sei, der die Wünsche Frankreich nicht habe kränken wollen. Man habe dem „Figaro“ gleichseitig erklärt, daß das neue Datum nur gewählt sei als Gedenktag Kaiser Friedrichs.“

\* Nach einer Verfügung des Kultusministers vom 24. Dezember v. J. steht den Provinzialschulräthen in allen Fällen, in denen es sich um Streichung von Kandidaten in der Anciennitätsliste aus disciplinären Gründen handelt, die selbständige Entscheidung zu. Vorausgesetzt wird, daß der betreffende Kandidat jedesmal vorher zur Sache gehört wird.

\* Steuerzahlung in Getreide. Auf Anregung des sachsenischen Ministeriums des Innern hat das bayerische Kriegsministerium sich bereit erklärt zu einer Annahme der Staatssteuern (Wohnsteuer) in Naturalen, um dadurch die Hand zu bieten, daß die Provinzialräthen von der zu einer Genossenschaft zu diesem Zweck errichteten Landwirthe einer Gemeinde Naturalen abnehmen. Im Gesamtbetrage der fälligen Steuern sind die Naturalen in die Steuern abzugeben an Stelle der Steuerbeiträge. Das Ministerium des Innern meint, daß hierdurch der kleineren Landwirthe die Abführung der fälligen Steuern erleichtert und die Bildung von ländlichen Produktions- oder Verkaufsgenossenschaften gefördert wird. Die Abnahme der Naturalen (Weizen, Hafer, Heu und dergl.) soll von dem Kriegsministerium allmählich festgesetzt werden. Die Verwaltungen treten mit den Odmännern wegen Deckung ihres regelmäßigen Bedarfs in Verbindung. — Diese künstliche Vereinbarung wird vereinzelt und auch nur unter einer vorübergehenden Preisflut zum Ausführe gelangen können.

\* Eine Ungeheuer hatte seiner Zeit das Heftiger Schöffengericht darin erblickt, daß ein Arbeiter in blauer, aber durchsichtiger Arbeitstracht, die die Beschriftung erkennen war, obwohl dieser gar nicht ein solches Gewand zu vernommen worden war. Hiergegen erhob der Arbeiter Beschwerde bei dem Oberlandesgerichte zu Weisau, und das Oberlandesgericht hat dem auch den letzten Bescheid des Heftiger Schöffengerichts aufgehoben, indem es ausgesprochen hat, daß die Forderung mit einer Arbeitsblouse als ein der Würde des Gerichts nicht entsprechenden Gewand nicht anzuwenden gewesen wäre, wenn die Arbeitsblouse durch ihre besondere Beschaffenheit, etwa durch Untereinfahrt oder Beschriftung, dazu Veranlassung gegeben hätte. Eine solche Beschaffenheit der Arbeitsblouse sei aber weder in dem angeführten Bescheide hervorgehoben, noch auch durch die eingeholten amtlichen Ausfertigungen des Schöffengerichts-Beschlusses und des Amtsgerichts festgestellt worden, namentlich ist nicht erwiesen worden, daß die blaue Arbeitsblouse, die der Zeuge unter dem offenen Jacket getragen hat, schmutzig und zerfetzt gewesen ist, wenn auch der Zeuge sie vorher in der Arbeit getragen hatte. Aus dem bloßen Umstande, daß der Beschwerdeführer die Blouse zur Arbeit getragen, müsse nicht mit Notwendigkeit gefolgert werden, daß sie unanständig oder zerfetzt gewesen sei.

\* Die Kundin der vorigen Seite hat sich in Weisau begeben am 8. d. M. ihr Verlobtes abzuholen. Aus Anlaß desselben soll eine Gedächtnisfeier am Grabe Ludwig Wörs stattfinden.

\* Wie von einer Seite gemeldet wird, soll gegen einige Soldaten des Kommandos nach Buchsämml militärgerichtlich vorgegangen werden, weil sie gegen die Weisung ihres Offiziers zu hart „gegrüßt“ und zwei Bauern getödtet haben. Landgerichtsrath von Joller, der Rechtsreferent von Buchsämml, wurde an der Zeit zum Landgerichtsdirektor in Weisau beordert, da er angeblich in die mündigen Gesellschaft unmöglich sein soll. Ueber die Verurtheilung der sechs mündigen Rekruten einer wegen der furchtbaren Missethaten sich des bekannten Egl. „Vaterland“ folgendermaßen äußert:

„Die beiden Schöffen, welche über die Vertheilung der 6 mündigen Rekruten in der furchtbaren Sache zu Gericht saßen und darin einen blühenden, namentlich die Herren Franz Stadler, Anton, Lederer, und Bernhard Westrup, Schreiner, — wie uns glaubhaft berichtet wird, hat noch keiner von ihnen in seinem Leben einen Bettungsartikel geschrieben und nicht das auch von denen in der Zukunft zu erwarten — trotz ihres christlichen Heimgelübtes.“

Die Deutsche Parlamentarische Versammlung (die Vorberichter Dr. Wilmshaus) verleiht einem Aufsatze die Vertiteler der Presse aller Völker, der von der letzten interparlamentarischen Konferenz, die Anfang September in Haag tagte, entlassen worden ist. Der Aufsatz ist die Presse zu möglichst häufiger Mitwirkung für die Zwecke der Friedenskonferenz auf und legt ihr nahe, zur Förderung der Verhandlungen derselben die Fragen der auswärtigen Politik mit



posen mit der Bitte vor, ihn in die Fremde zu legen aufzunehmen. Der den Versuch unternimmt, erklärt der Fremde, er sei Brauer, 26 Jahre alt, komme aus Weiffen, heiße Reichling und sei bisher Weibener der 'Koblenzer Zeitung' gewesen. Reichling hat, bei dem Festzuge in Koblenz verwendet zu werden. Reichling wurde er in die dritte Regiment der Fremden in Eibi bei Weiffen. Die 'Koblenz' hat nun einen Herr Karl Reichling dieser Weibener der 'Koblenzer Zeitung' gewesen ist. Vorher hatte er in Freiburg i. N. studiert. Für die 'Koblenz' hat er einmal ein Journal über ein Erlebnis geschrieben, das er in der bekannten Menagerie von Koba hatte; er war in Gesellschaft eines Tierhändlers dort einige Zeit im Dienst gewesen. Aber von dem Herrn Reichling nicht gefahren wird, was wohl auch in der Fremdenlist nicht zu Grunde gehen!

**Ein türkisches Winterlager.** Geftern war uns berichtet worden, daß eine türkische Expedition, die am 28. Des. aus Istanbul im Konton Oltun nach dem Gletschergebiete des Tobi aufgebrochen war, noch nicht zurückgekehrt ist, und daß man befürchte, sie sei im Schneelager begraben. Heute wird uns gemeldet, daß die Expedition, hier an der Tobi, darunter eine Anzahl wohlhabender Kaufleute, die in Istanbul eingetroffen sind. Sie hatten ihre Rettung der Untertunft in der wohlgeheizten Hüttenstube abzuwarten. Es war bereits eine Hilfstafel unter der Führung eines Sultans des Händlers Reichthums abgegangen, um die Vermissten aufzufinden.

**Erbsinn durch Reichthum.** Einen seltsamen Erbsinn vererbte die Tochter der wohlhabenden Familie in Charlott. Der junge Mann, entlassen, seinen Leben ein Ende zu machen, vermachte sich Reichthum, welches er nicht empfangen. Nach Verlauf zweier Wochen verstarb der Unglückliche unter größten Qualen. Das Wort zu diesen verzeihlichen Schritte ist unbedeutend. Der Kollege hat sich ein wenig niedrigeren Mannes den jungen Mann in letzter Zeit auf. Die Zeitung brachte die eigenartige Verfügung aus.

**Die junge Frau.** Er: Ich hab gedacht, es geht heute noch Braten Macaroni? Er: Ja, ich hab auch heute noch, müßte sie aber wieder zurückfinden, da die Dinge alle holt! wozu!

**Verstärkter Appell.** Vater: ... Ich gebe meiner Tochter nicht mehr als 5000 Mark! - Vater: Aber ich bitte, sehen Sie sich doch einmal Ihre Tochter genau an!

**Aus der höheren Tochterreihe.** Lehrer: "Wie viele Arten von Weife unterscheiden wir?" - Pädagog: "Im älteren Weife." - Schüler: "Vater." - Lehrer: "Nennen Sie mir diese!" - Pädagog: "Die hirtliche Weife, die dramatische." - Lehrer: "Na - und die epl." - Pädagog: "Die epl. Weife!"

**Unheimliche Tourist (von Witz).** Herr Witz, geben Sie mir in Witzsch - aber eines mit Redenforter Weisenheit!

**Katze Weife.** Meine Damen, Sie machen sich wohl über mich lustig? Sie scheinen mich für einen recht einfältigen Menschen zu halten? ... Durchaus nicht! Man beachtet doch die Menschen nicht nach Aussehen!

**Freundliche Angehörige.** Ein Gefangener protestiert dem Hauptwächter gegenüber lebhaft gegen seine Gefangennahme und bemerkt, er sei englischer Unterthan. Der Hauptwächter antwortet das an und befiehlt, den Gefangenen als - Weife! ernstlich zuzubereiten.

**Selbstverurtheilung.** Doktor: ... Und so hat denn der Herr, beziehungsweise Weife, der glittigen Tüfel viel von seinem Eifer verloren, seitdem man weiß, daß Tüfel, also S. K. Numm oder Cognac, sofort nach dem Aufbruch, äußerlich und innerlich angewendet, meist die Gefahr beseitigt! - Frau Oberärztin (empfindend): "Ob man aber auch immer gleich Numm, Cognac oder beidemale bei der Hand haben wird?" - Oberärztin: "Aber ich bitte dich, Frau, Numm und Cognac hat man doch immer bei der Hand!"

**Aus der Schule.** Lehrer: "Man erzählt sich, daß Napoleon, als er den Gyrus zur Empörung gegen seinen Großvater Napoleon aufrief, sagte: 'Ich bin ein Kaiser, wie du bist, und ich will, daß du es bist!' - Schüler: 'Weißt du das, das ist die Weife von Napoleon?' (Zit. Bl.)

## Handel. Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse, 4. Jan. [Orig.-Wochenber. der Saale-Zig.] Wie stets in diesen Jahreswochen hat sich während der abgelaufenen Berichtswache an unserer Fondsbörse das Geschäft in unregelmäßiger Weise abgewickelt. Die durch den Jahreswechsel bedingten Änderungen in der Berechnungsart der großen Anzahl von Dividendenpapieren und ausländischen Renten bilden ein Hemmnis für den laufenden Verkehr, der sich in die neuen Rechnungsgrundlagen noch einzugewöhnen muß. Die Stimmung der Börse wurde anfangs durch ein Ereignis örtlicher Natur sehr beeinflusst, und zwar in nachtheiliger Weise. Es war dies der Selbstmord des Direktors des Berliner Börsenhandelsvereins, Namens Seckel, den verheißte Spekulationen großen Umfanges das Morgengraue in die Hand gedrückt haben. Der Fall muss zunächst sofort mit der Beschränkung der Kapitalzulassung, dessen sich die Börse seit dem Jahresende zu erheben hat, machen sich am bemerkbarsten im Handel mit den inländischen 3prozentigen Anleihen, die einen nicht unwesentlichen Preisfortschritt zu verzeichnen hatten. Unter den ausländischen Renten waren Italiener und zeitweilig Türkensche Renten beliebt. Von den Dividendenpapieren standen anfänglich die Bankaktien im Vordergrund, insbesondere waren Dresdener Bank sehr begehrt. In Kreditaktien entwickelten sich wiederholt in rascher Aufeinanderfolge bedeutende Preisrückgänge, die theils durch den Fall Seckel, theils durch wiederholte Anregungen veranlaßt waren. Die Hütenaktien erzielten Preisbesserungen, weil das Unternehmen des Preussischer Eisenbahn angegründet wurde. Die Kohlenaktien zeigten ein unsicheres Verhalten, die auf die Unterbrechung der Kohlenzufuhr infolge der Kohlenabsatz durch die vergangenen Feiertage erlitten hat. Ein ziemlich reges Geschäft hat in den Aktien der Brauereien und der chemischen Fabriken stattgefunden, letztere Werthe stellten sich theilweise rechtlich höher. Die Eisenbahnaktien wurden der Einzelhandelsmarkt im Preisange, am Schluss der Woche hatte die zünftige Richtung sich abgeändert. Von einer Ueberstimmung der Preisrückgänge nehmen wir heute Abstand, da dieselbe wegen der eingetretenen zahlreichen Compensations resp. Abschläge kein klares Bild der stattgehabten Änderungen geben würde.

Die Haltung unseres Getreidemarktes ist in der abgelaufenen Berichtswache vorwiegend fest gewesen. Das Geschäft war aber äusserst gering, bisweilen so gering, dass ohne Uebertragung von einem Geschäftszustand gesprochen werden konnte. Es ist dies ein in der Festwoche auch früher häufig hervorgetretener Zustand. Die Festwoche stützte sich auf die weitestgehende Lageraufnahme ergeben hat, auf die Kleinheit der inländischen Zufuhren, sowie auf den Umstand, dass aus Nordamerika eine Verringerung der dortigen sichbaren Bestände und der Verladungen gemeldet wurde. Auch die Berichte über die argentinische Ernte waren durchaus beruhigender, insofern aus denselben der Schluss gezogen werden darf, dass der Ausfuhrüberschuss aus der Ernte Argentiniens nicht andauernd so gross sein wird, als noch vor kurzen angenommen ist. Die Preise des Brotkornes haben aber dennoch keine nennenswerthen Fortschritte gemacht und auch keine wesentlichen Schwankungen erfahren: es fehlte dazu die erforderliche Unternehmungslust. Diese mag auch wohl durch die vom Standpunkte des Landmannes als sehr günstig zu bezeichnende Entwicklung der Witterungsverhältnisse noch besonders eingeschränkt worden sein. Roggen wurde von Russland, Weizen von Südamerika zeitweilig stärker angeboten, es sind indessen nur vereinzelte Abschlüsse derartiger Natur zustande gekommen. Hafer war im allgemeinen ziemlich gut unterzubringen, wenn seine Sorten in Frage kamen; auch entfernte Sichten begegneten einiger Kaufwillen für etwas erhöhten Preis. Mais war bei wenig veränderlichen Preisen vernachlässigt. - Rüböl hat seinen Preisstand ein wenig aufgehoben, ist aber nur wenig zum Umsatz gekommen. Die Haltung von Spiritus ist ebenfalls beruhigender, insofern so reichlich, dass ein ein Druck auf den Preis ausbleiben musste. Das Geschäft in dem Artikel, von dem ein sehr bedeutender Bestand hierorts vorhanden ist, - angeblich beträgt das Lager 14 Millionen Liter - stand unter dem Einflusse verschiedenartiger Bestenungspläne, die mehr oder minder fragwürdiger Art und zweifelhaften Ursprungs zu sein scheinen.

**Zinkproduktions-Konvention.** Die Erneuerung der Zink-Konvention ist nicht zustande gekommen. Am 30. Dez. hat noch eine Sitzung der belgisch-französischen Gruppe in Lüttich stattgefunden. Die Verlängerung scheiterte im wesentlichen an dem Widerspruch der Gesellschaft Asturien eines der grössten Produzenten. Die Konvention hat somit am 31. Dez. 1894 ihr Ende erreicht.

Der 'Frankfurter Zeitung' wird aus Bern gemeldet: Die Gott-hardebahn hat den Bundesrat um die Genehmigung ersucht, ihr gesammtes Netz samt dem Betriebsmaterial und Zubehör zur Sicherstellung der neuen Anleihe von 2 Millionen Franken an erster Stelle verpfänden zu dürfen. Die neue Anleihe soll bekanntlich zur Rückzahlung der 4prozentigen Anleihe im Betrage von 100 Mill. und zur Deckung der Zinsen der neuen Anleihe verwendet werden. In ihrer bevorstehenden Lösung im Pfandbuche werden die restierenden Titel der sämtlichen zur Rückzahlung gekündigten älteren Anleihen den neuen Obligationen in Rang einzureihen.

Die Preussische Hypothekendarlehenbank tritt jetzt mit zwei neuen Serien (19 und 20) 4proz., bis 1905 unkündbarer Pfandbriefe an den Markt. Diese gemessen die gleichen Rechte und Sicherheiten wie die bisherigen Pfandbriefe und kommen im Betrage von mindestens je einer Million M. zur Ausgabe. Für beide Serien ist eine Gesamtsumme von je 20 Millionen in Aussicht genommen, deren Ausgabe je nach Zunahme des Hypothekbestandes erfolgen soll.

Maland, 4. Jan. Der Aufschwung der Mittelmeerbahn besonders von der epischen Zählerunterstützung einer ausserordentlichen Hauptversammlung betreffs Zustimmung zur Einlösung des Obligationskompens ohne Abzug der erhöhten Einkommensteuer einweisen abzusehen in die Erwünschtheit, dass die demnachstenden gerichtlichen Entscheidungen die Anwendung der Klausel Antonelli kassieren dürften. Sollte dies nicht der Fall sein, so werden die Aktionäre vor Verfall des Juli-Zinseszinses betragt.

Die 'Hamburger Nachrichten' ist ermächtigt, zu erklären, dass die Meldung, die 'Packfahrt-Aktien-Gesellschaft' habe die Absicht, die Ausgabe einer zweiten Prioritäts-Anleihe, jeder Begründung entbehrt.

Berlin, 4. Jan. Die Lebensversicherungs-Gesellschaft von 1856. Der im Jahre 1895 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu vertheilende Gewinn für 1895 stellt sich auf 871,765.00 M., die Prämien-Einnahme der Theilnahmeberechtigten beträgt 2,641,715 M. Die demnach zu vertheilende Dividende beträgt 1895 1896 (Modus I) und von 3 Proz. der in Summa gezahlten Jahresprämie (Modus II) wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1895 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Die gestrige Hauptversammlung der Norddeutschen Grundkreditbank genehmigte die Verlegung des Gesellschaftssitzes nach Weimar, die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Millionen M. und die damit zusammenhängenden Statutenänderungen. Die neuen Aktien werden von einer Gruppe übernommen und sollen nach dem Verkauf kommen. Von dem Bezeichnungsgewinn erhält die Bank 20 Proz., während sie an einem event. Verlust nicht theilhaft ist. Die grossherzoglich weimarische Konzession ist bereits ertheilt.

Elberfelder Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Im letzten Geschäftsjahre betrug die Prämien-Einnahme 1,238,000 M., wovon nach Abzug der Unkosten (darunter 540,000 M. zur Regelung der Schäden) im Reingewinn von 698,000 M. der Jahres 1894 betragt 68,282 M. 70 M. pro Aktie, die Reserve 200,000 M. erhalten.

Vom Eisenmarkt. Breslau, 4. Jan. In den letzten Tagen sind die Aufträge auf Walzeisen aller Art zur baldigen Abholung in Oesterreich sehr zahlreich eingegangen. Die meisten der Händler Abschlüsse für das erste Quartal gemacht worden. Auch aus dem Auslande hat sich der Ordresingang, besonders auf bevorzugte Marken, zur Ablieferung im Januar gehoben.

Eisenbahn-Einnahmen. Wien, 4. Jan. Ausweis der Oesterreichischen Südbahn in der Woche vom 24. bis 31. Dez. 70,665 Fl., Mehreinnahme 5088 Fl. - Die Einnahme der Ausg. (Tepitzer Eisenbahn) im Dezember betragt 410,751 Fl. (weniger 2974 Fl.), die Gesamteinnahme im Jahre 1894 betragt 4,828,282 Fl. - Der Ausweis der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn (oesterreichisches Netz) für Dezember ergibt 2,163,569 Fl., Mehreinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 77,921 Fl.

Zahlungseinstellungen. Dresden, 4. Jan. Ueber die Aktiengesellschaft Bürgerliches Brauhaus wurde Konkurs eröffnet. Die Passiva ausser Aktienkapital und 400,000 M. Prioritäten betragen 640,000 M. Nach dem Leipzig Tagebl. wurde über das Vermögen der Firma C. Heckel in Elsterberg Konkurs eröffnet.

### Börse zu Halle am 5. Januar.

(Für einen Theil der Auflage aus dem Morgenblatt wiederholt.)  
Freise mit Ausschuss der Maklergebühr für 1000 kg netto.  
Weizen, rubig, 118-126 M., alter und feinsten märkischer über Notiz, Kaufweizen 114-123 M.  
Roggen, bessere Stimmung, 111-117 M.  
Gerste, rubig, Braun-135-158 M., feinste feinfarbige bis 170 M., Futtergerste 100-115 M.  
Hafer, rubig, 100-110 M.  
Mais, amerikan. Mixt. - M. Donau als 121-125 M.  
Raps - M. Sommerblau - M. Erbsen, Viktoria, rubig, 148-163 M.  
Preise für 100 kg netto.  
Kümmel, aushcl. Sack, 60 M. nominell. Stärke, einsch. Fass, Hallesche Weizenstärke 32.00-34.00 M., nach Qualität bezahlt. Maisstärke, einsch. Fass, 31.50-32.50 M. Linsen 16-30 M. Bohnen 19-22 M. Kleesaat - M. - Rothke 118-126-132 M. Ohn, blau, ohne Handel, grau - M. Butterarke 11.00-11.50 M. Spiritus, 100 Liter, still, Katifol, mit 50 M. Verbrauchsabgabe 51.50 M., still 70 M. Verbrauchsabgabe 31.90 M. Rüben - M. - Weizenmehl 00 brutto incl. Sack 19.00-20.00 M. Roggenmehl 01 brutto incl. Sack 16.50-17.25 M.

Halle, 5. Jan. Bericht über Stroh und Heu, mitgetheilt von Otto Westphal. (Stämmliche Preise gelten für 50 kg.) Roggen-Langstroh (Handdruck) 2.00 M. Maschinestroh: Weizenstroh 1.50 M., Roggenstroh - M. Wiesensheu: heissen 3.25-3.50 M., fremdes 2.50-3 M., Kleeheu 3.25-3.50 M. Torfresten 1.50 M.

### Getreide.

\* London, 4. Jan. (Schlussbericht). Englischer Weizen rubig, aber stetig, fremder 1/4 bis 1/2 sh. höher, Käufer jedoch zurückhaltend, Mehl ruhig, aber stetig. Gerste fest, rubig, Hafer geschäftslos, russischer fest, aber rubig. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, Preise unverändert, Gerste fest.  
\* Liverpool, 4. Dez. Weizen fest, Mehl stetig.  
\* Amsterdam, 4. Jan. Weizen auf Termine geschäftslos, per März - per Mai, Roggen loco träge, do. auf Termine unverändert, per März 95, per Mai 97.  
\* Antwerpen, 4. Jan. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer rubig. Gerste ruhig.  
\* Petersburg, 4. Jan. Weizen loco 8.00, Roggen loco 5.40, Hafer loco 3.50.

### Spiritus.

\* Posen, 4. Jan. Spiritus loco ohne Fass (50er) 48.50, do. loco ohne Fass (70er) 28.00 Markt.  
\* Nordhausen, 4. Jan. (Privatnotiz) Branntwein 45 Vol. % für 100 kg ohne Fass ab Bräueri 56.50-60.00 M., desgl. 40 Vol. % 33.00-35.00 M.  
\* Breslau, 4. Jan. Spiritus per 100 l 100%, excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per Jan. 48.00, do. 70 M. Verbrauchsabgabe per Jan. 29.00, do. 40.  
\* Köln, 4. Jan. Spiritus rubig, per Jan./Febr. 1897, Br. per Febr./März 1997, Br. per April/Mai 1997, Br. per Mai/Juni 1997, Br.  
\* Paris, 4. Jan. (Schlussbericht) Spiritus markt, per Jan. 34.50, per Febr. 34.00, per März-April 33.75, per April-August 33.25.

### Oleante. Oele. Petroleum.

\* Stettin, 4. Jan. Rüböl loco still, per Jan. 43.00, per April-Mai 45.50.  
\* Breslau, 4. Jan. Rüböl per Jan. 43.50, per Mai 41.00.  
\* Hamburg, 4. Jan. Rüböl (unverändert) rubig, loco 45.00.  
\* Köln, 4. Jan. Rüböl loco 45.00, per Mai 49.10 Br.  
\* Bremen, 4. Jan. Schmalz, Fester, Wilcox 37%, Pig. Armour shield 39% Pig. Cudahy 37%, Pig. Fairbanks 39 Pig. Speck. Best. Short clear middl loco 35%, Dezember-Januar Abnahme 25.  
\* Pest, 4. Jan. Kohlraps per Aug-Sept. 10.50 Gd., 10.90 Br.  
\* Paris, 4. Jan. (Schlussbericht) Rüböl behauptet, per Jan. 29.50, per Febr. 29.25, per März-Juni 27.75, per Mai-Aug 27.25.  
\* Amsterdam, 4. Jan. Rüböl loco 29%, per Mai 21%, per Herbst 22.  
\* Petersburg, 4. Jan. Talg loco 32.00, per Aug. -/-.  
Hamburg, 4. Jan. Petroleum loco still, Standard white loco 5.35 Br.  
\* Stettin, 4. Jan. Loco 9.25.  
\* Bremen, 4. Jan. (Börsen-Schluss-Bericht) Raffinirtes Petroleum. (Offiz. Notizung der Bremer Petroleum-Börse) Kubig, loco 5.25 Br. 4. Jan. (Schluss-Bericht). Raffinirtes Petroleum loco 14 Dez. u. Br., per Jan. 14 Br., per Jan./März 14 1/2 Br., per Sept.-Dez. 14 1/2 Br. Fest.

### Maisfrüchte.

\* Wien, 4. Jan. Mais per Mai-Juni 6.42 Gd., 6.44 Br.  
\* Pest, 4. Jan. Mais per Mai Juni 6.10 Gd., 6.17 Br.  
\* London, 4. Jan. Mais besserer Bedarf bei niedrigeren Preisen.  
\* Liverpool, 4. Jan. Mais 1-2 d. niedriger als vorige Woche.  
\* New York, 4. Jan. (Telegr.) Anlang-ber. Mais per Mai 31 1/2.  
\* Petersburg, 4. Jan. Hafl loco 41.00, Leinsaat loco 11.00.

### Silbermetalle.

Berlin, 4. Jan. [Orig.-Telegr.] Die Bestimmungen über die Sonntagsgesetze für die Industrie sollen am 1. April in Kraft treten. - Für die Befreiung des durch den Sturm auf Helgoland angegriffenen Handels wird dem Landtage eine nicht unerhebliche Kreditforderung zugehen. - Der Handelsminister v. Bodelschwingh trägt sich neuerdings mit der Absicht, von Amts gerichtlich zu treten.

Berlin, 4. Jan. Dem 'Vorwärts' ist wieder ein 'Athenfisch' auf den Tisch gefallen, das er mit einer unzeitigen Bemerkung unter dem Schwört 'Herr v. Köller und die Turner' zum Abdruck bringt. Die höhnischen Schlußworte dieser Bemerkung lauten: 'Arbeiter und Sozialdemokrat sind heute in Deutschland sich deckende Begriffe. Arbeiter-Turnvereine sind alle sozialdemokratisch, die Sozialdemokratie aber ist - haftsgefahrlos. Davon ist niemand jeher überzeugt wie der frühere Kandidat von Rammun und jetzige Minister des Innern, Herr v. Köller, weshalb er denn auch als eine seiner ersten Regierungshandlungen folgenden Erlaß in die Welt schickte, der, wie alle anderen, sich mit der Sozialdemokratie befähigenden Athenfisch, auch auf der Idealtafel des 'Vorwärts' prompt eingeleitet ist. Herr v. Köller schreibt:

Ministerium des Innern. Berlin, 24. Nov. 1894.  
Es ist bekannt geworden, daß die Anhänger der Sozialdemokratie neuerdings auch das Turnwesen als ein Mittel benutzten, ihren Einfluß in die weitere weitere Breite auszuweiten, namentlich auf jugendliche Personen. ... Gründung von Turnvereinen, die sich angeblich nur mit Turnen beschäftigen, in Wahrheit aber der sozialdemokratischen Organisation und Agitation dienen. ... 1893 zu einem deutschen Turnverein in Gera zusammengetreten.

(Gerauf folgt eine längere Beschreibung der Organisation des Bundes, wobei darauf hingewiesen wird, daß das Organ des Bundes, die 'Arbeiter-Turner-Zeitung' in Leipzig, die 'Förderung sozialistischer Literatur' antreibt.)  
Es wird Bericht eingeholt, wie weit im Verwaltungsbereich des Regierungs-Präsidenten R. die ähnliche Erfahrungen gemacht sind, und in welcher Richtung nach Ansicht des Regierungs-Präsidenten R. die gegen den Arbeiter-Turnbund vorzugehen sein möchte.

Zu unterscheiden sind drei Gruppen:  
1. Die deutsche Turnerschaft, welche die Pflege vaterländischer Gesinnung als Vereinszweck anerkennt,  
2. Der deutsche Turnbund, welcher fernestehend wegen ausgebrochener antimilitärischer Tendenzen von der Turnerschaft ausgeschlossen wurde. Mittelpunkt Wien,  
3. Arbeiter-Turnbund Deutschlands, welcher im Dienste der sozialdemokratischen Organisation steht. ...

Im Einvernehmen mit dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ist von Seiten der Unterrichtsverwaltung gegen das Treiben haftsgefahrlicher Turnvereine durch die Maßnahmen entgegen zu wirken gesucht worden, und zwar  
1. durch Verbot der Theilnahme von Schülern und Schülerinnen  
2. durch ablehnende Haltung einzelnen Behörden gegenüber einer Empfehlung der Benutzung von Turnräumen und Turngeräthen, die Schulen geizen,  
3. durch Fernhaltung solcher Personen von den öffentlichen Turnen zur Ausübung von Turnübungen und Schwimmern, sowie von Turnlehrern und Lehrerninnen-Führungen, die möglichst die Leitung des Turnunterrichts in den nicht durch die Turnerschaft gebildeten Vereinen übernehmen könnten.

Der Minister des Innern. v. Köller.

In die Regierung-Präsidenten.

# Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Lager-Aufnahme stellen wir aus allen Abteilungen unseres Baaren-Hauses bedeutende Posten unter Selbstkostenpreis zum Verkauf:

**Kleiderstoffe** nur reinvoll. Qualität  
**Schwarze reinfeldene Merveilleux**  
**Farbige reinfeldene Merveilleux**  
**Engl. Tüll-Gardinen** u. **Zmal Bandelinf.**  
**Prima Plüsch-Teppiche**  
**Portièren** (Gelegenheitskauf) **Schwalb<sup>3/4</sup> Mtr. lang**  
**Sophakissen** (selten billig)  
**Morgen-Röcke** aus **Elfasser Halbflanell**  
**Schlafdecken** (Prima Qualitäten)

Inventurpreis Mtr. 65 u. 70 Pfg. u. höher.  
 Inventurpreis Mtr. 1 Mtr. 10 Pfg. u. höher.  
 Inventurpreis Mtr. 1 Mtr. 50 Pfg. u. höher.  
 Inventurpreis Mtr. 25 Pfg. u. höher.  
 Inventurpreis Stück 7 Mark u. höher.  
 Inventurpreis Paar 4 Mtr. 50 Pfg. u. höher.  
 Inventurpreis Stück 48 Pfg. u. höher.  
 Inventurpreis Stück 3 Mtr. 25 Pfg. u. höher.  
 Inventurpreis Stück 1 Mtr. 85 Pfg. u. höher.

**Weisse Leinen- und Baumwollwaaren, Tafel- und Theegedecke, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Wischtücher, Schürzenzeuge, Normal-Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe, Corsetts, Schürzen, Fertige Wäsche u. f. w. bedeutend im Preise ermäßigt.**

**Damen- und Mädchen-Mäntel und Jacketts, Capes, Radmäntel, um gänzlich damit zu räumen, unter Selbstkostenpreis.**

**Besten** in Kleiderstoffen, Leinen, Hemdentuch, Barchent, Lama, Warp, gestr. Leinen und baumwoll. Schürzenzeug, welche sich während des Weihnachtsgeschäfts in großen Massen angehäuft haben, geben wir für die Hälfte der bisherigen Verkaufspreise ab.

Wir bemerken, daß unser Inventur-Ausverkauf nur kurze Zeit dauert und bitten diese außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit nicht unbemüht vorübergehen zu lassen.

## Doebel & Meisel

Gr. Ulrichstraße 49, im alten Dessauer. Halle a. S. Gr. Ulrichstraße 49, im alten Dessauer.

## SOENNECKEN'S

Nr 1 ist der einfachste, billigste und handlichste Briefordner



Preis: 1 Stück M 1.25 • Locher dazu Nr 238: M 1.50 • Nr 237: M 3.—

Überall vorrätig, wo nicht, liefern wir direkt • F. SOENNECKEN'S VERLAG • BONN • BERLIN, Schützenstr. 17

## BRIEFORDNER.

### Nummer 24

Unter dieser Marke bringe ich eine selten milde, reinschmeckende, liebliche **Cigarre** in den Handel, Preis p. Stück 6 Pfg., 100 Stück 5.50, und empfehle Jedem, einen Versuch damit zu machen.  
**Benno Dingler,** vorn. Paul Grimm, Steinschmieden 7.

Der Unterricht f. lautm. Buchst. beginnt am 7., der d. lautm. am 8. d. M. Wenn 9 Uhr in der Lehranstalt für lautm. u. lautm. Buchst. von J. A. Dewitz, Leipziger Straße 101, und werden Meldungen von Herren und Damen dazu erbeten. (Der Zeitablauf für Erlernung der lautm. Buchst. ist von der Anstalt über durch den Buchst. mit 1/4 zu beziehen.)

Für den Anzeigenzettel verantwortlich: W. Kuhn in Halle.

### Geschäfts-Verlegung.

Einem tiefgen und erachtlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von **Rathhausstraße 18** nach **Gr. Brauhausstraße 31** (früher Ferdinand Götzsche'sche Fleischerrei) am 8. Januar d. J. verlege und werde ich bestrebt sein, mit nur bester Waare allen Wünschen gerecht zu werden.  
**G. Reichardt, Fleischermeister.**

Halle. Druck und Verlan von Otto Henkel.

### Paul Maseberg,

Uhrmacher,  
 Gr. Ulrichstr. 48,  
 empfiehlt als erste Arbeit:  
**Elektrische Regulatoren,**  
 welche nie ausgesetzt werden.



Goldene u. Silberne Herren- u. Damen-Uhren.  
 Patent-Repetirer und alle existierenden Arten Weckeruhren von Mtr. 3.50 an.  
 Für jede Uhr 2 Jahre Garantie.  
 Musikwerke: Polophon, Somphton, Orpington, zu sehr billigen Preisen.  
 Reparaturen gewissenhaft u. billig.  
 Hochachtungsvoll  
**Paul Maseberg, Uhrmacher.**  
 Muster-Katalog kostenlos.

**Brennholz**  
 trockenes, kiefernbes., in starken Kloben, auch klein gemacht, in Fahren frei Haus offerirt billigst.  
**Gr. Steinstr. 31. Schumann.**

1911 2 Marktkäse.